



## **MUSICA SACRA**

**Karfreitag, 6. April 2012**

**Konzerthalle Ulrichskirche**

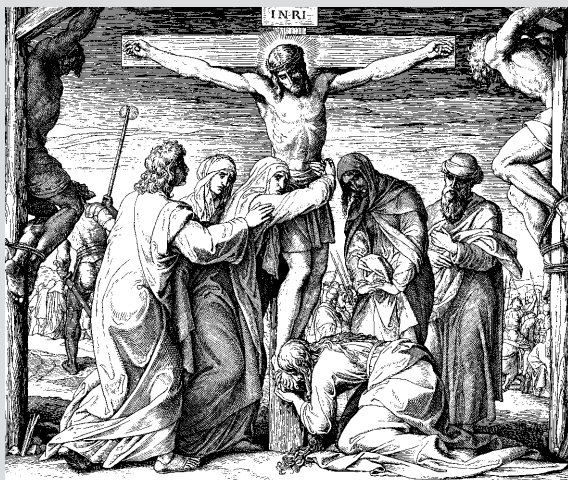
THEATER, OPER  
UND ORCHESTER  
GMBH HALLE



## MUSICA SACRA

Karfreitag, 6. April 2012, 18.00 Uhr  
Konzerthalle Ulrichskirche

Julia Kirchner, Sopran | Anna-Clara Carlstedt, Alt |  
Michael Smallwood, Tenor (*Evangelist*) | Kristian Sørensen, Tenor (*Johannes*) |  
Stephan Heinemann, Bariton (*Christus*) | Karsten Müller, Bariton (*Petrus, Pilatus*)  
Dennis Wilke, Orgel | Robert-Franz-Singakademie | Staatskapelle Halle |  
Frank-Steffen Elster, Dirigent



## Heinrich von Herzogenberg

(1843 – 1900)

### »Die Passion« op. 93

Kirchen-Oratorium für Solostimmen, Chor, Streichorchester,  
Harmonium (Orgelpositiv), Gemeindegang und Orgel

## Heinrich von Herzogenberg

»Die Passion« op. 93

Ein katholischer Adelige aus Graz und mit französischen Wurzeln komponiert am Ende des 19. Jahrhunderts protestantische Kirchenmusik für Straßburg und Berlin – so europäisch präsentieren sich die Kirchen-Oratorien Heinrich von Herzogenbergs.

Sein musikalischer Stil wurde hauptsächlich von Johannes Brahms geprägt, den er während seiner Studien in Wien kennen lernte, sowie von Johann Sebastian Bach, dessen Wirken einen Großteil der Anziehungskraft entstehen ließ, die Herzogenberg 1872 zum Umzug nach Leipzig bewegte. Nach dem frühen Tod seiner Ehefrau Elisabeth – aus evangelischer Familie stammend, Pianistin und Briefpartnerin von Brahms, die er auch evangelisch heiratete –, lernte Herzogenberg den Bruder seines Freundes, des Bachforschers Philipp Spitta, den Theologen Friedrich Spitta kennen und gemeinsam entwickelten sie die Idee des Kirchen-Oratoriums als Versuch, der am Ende des 19. Jahrhunderts darnieder liegenden Kirchenmusik wieder aufzuhelfen.

Große geistliche Musik der Zeit war in den allermeisten Fällen konzertante Musik, Herzogenberg und Spitta wollten aber den musikalischen Gottesdienst, die gemeinsame Feier des Gottesdienstes durch die Musik wiederbeleben. Dies erprobten sie 1894 zuerst an dem Kirchen-Oratorium *Die Geburt Christi* sowie an *Liturgischen Gesängen* für verschiedene Anlässe des Kirchenjahres. 1895 erhielt Herzogenberg dann Spittas Text für *Die Passion*, deren Komposition er im Februar 1896 vollendete. Spitta hatte für seine Textvorlage

Passagen aus dem Johannes-Evangelium, weitere Bibeltexte, v. a. Psalmen, sowie Choräle verwendet. Bereits die Textauswahl und -gestaltung durch Spitta zeigt, dass hier nicht der leidende Christus im Mittelpunkt steht, sondern der zuversichtlich seine Aufgabe erfüllende Christus, der Gott vertraut und sein vorbestimmtes Schicksal deshalb geduldig auf sich nimmt. Spitta teilte den Text für die Passion in zwei Teile: Zum einen das Geschehen am Gründonnerstag – mit der Fußwaschung, dem Abendmahl und dem Hohepriesterlichen Gebet – zum anderen das Geschehen am Karfreitag – mit der Gefangennahme Jesu, dem Verhör und der Kreuzigung. Er beabsichtigte, durch den Einbezug der Psalmtexte und der Choräle eine große Nähe der Darbietung zum Zuhörer zu schaffen.

Herzogenbergs Komposition festigt nun diese Nähe durch verschiedene Vorgehensweisen: Die Choräle, die auch die beiden Teile des Oratoriums gliedern, gestaltet er einstimmig mit Orgelbegleitung, gedacht für den Gemeindegesang – eine Tradition freilich, die bei heutigen Aufführungen im Konzert keine Anwendung mehr findet. Demgegenüber stehen betrachtende Chöre, meist auf Psalmtexte komponiert, mit Begleitung von Streichorchester und Orgel, die das Befinden der Gemeinde zu der dargebotenen Handlung ausdrücken. Es fehlen vollkommen die individuellen Betrachtungen, wie wir sie aus den Arien der Bachschen Passionen kennen. Nur an zwei Stellen sind Ariosi eingefügt: Im ersten Teil die Arie Jesu *Bleibet in mir, und ich in euch!* und im zweiten Teil ein vom Alt interpretiertes Arioso *Christus hat uns ein Vorbild gelassen*.

Herzogenberg geht aber in seiner Absicht, die Gemeinde teilnehmen zu lassen, noch weiter: Er gestaltet einen Großteil der Rezitative, vor allem diejenigen des Evangelisten, auf der Basis von Chormelodien: Im ersten Teil, Gründonnerstag,

auf der Basis des Abendmahlsliedes *Schmücke Dich, o liebe Seele* und im zweiten Teil, Karfreitag, auf derjenigen des Passionsliedes *O Haupt voll Blut und Wunden*. Dadurch erhält das Werk besonders im ersten Teil einen ausgesprochen lyrischen Charakter, die von Bach gewohnte dramatische Textausdeutung des einzelnen Wortes fehlt – bis auf einzelne Stellen, an denen Worte wie »Nacht« oder »Vater« durch Melismen hervorgehoben werden – fast vollkommen. Die Rezitative der auftretenden Personen und des Evangelisten sind zudem jeweils durch spezielle Tempi, Tonarten und die Verwendung bestimmter Motive charakteristisch gestaltet.

Im zweiten Teil kommen die direkt ins Geschehen eingreifenden Turb-Chöre der Juden hinzu und auch die Rezitative gewinnen durch die kürzere Abfolge von Rede und Gegenrede und durch die auftretenden Gegenspieler Jesu mehr Dramatik.

Herzogenberg und Spitta kam es bei der Konzeption der *Passion* nicht nur auf die Möglichkeiten des



**Heinrich Peter Freiherr  
von Herzogenberg**  
(Picot de Peccaduc)

\* 10. Juni 1843 in Graz  
† 9. Oktober 1900 in Wiesbaden

- stammt aus einer alten französischen Adelsfamilie, die während der Französischen Revolution nach Österreich auswanderte
- studierte Jura und Musik in Wien, wandte sich nach kurzer Zeit ganz der Musik zu
  - lernte Johannes Brahms kennen sowie seine spätere Ehefrau, Elisabeth von Stockhausen
- lebte und komponierte zunächst in Graz und übersiedelte 1872 nach Leipzig
- 1874 Mitbegründer und musikalischer Leiter des Leipziger Bach-Vereins
- seit 1885 Professor für Komposition an der Berliner Hochschule für Musik und der Berliner Akademie der Künste
  - 1892 Tod seiner Ehefrau Elisabeth von Herzogenberg
  - 1893 Beginn der Freundschaft mit Friedrich Spitta
- daraus resultierend großes Engagement für die protestantische Kirchenmusik: *Liturgische Gesänge*, Kirchen-Oratorien *Die Geburt Christi*, *Die Passion*, *Erntefeier*

Mitvollzugs für die Gemeinde an, der Gedanke der Aufführbarkeit spielte ebenso eine Rolle. Herzogenberg beschränkte sich deshalb auf ein Streichorchester und die Orgel als Begleitung, für die Rezitative nahm er noch ein Harmonium hinzu, das dynamische Übergänge und damit eine romantische Spielweise ermöglichte.

Kontraste und klangfarbliche Abwechslung schuf er hauptsächlich durch den virtuosen Umgang mit den Stimmen, durch die vielfältigen Verwendungsarten des Chores, der eine sehr anspruchsvolle Partie zu bewältigen hat: Neben den meist vierstimmigen Chören gibt es Männerchorpässagen, a cappella geführte Passagen, Chöre mit Solistenquartetts oder auch die Kombination des Solistenquartett mit dem Choralt; homophon komponierte Teile wechseln sich mit polyphonen, zum Teil fugenhaften Abschnitten ab. Die Orchesterbegleitung ist ebenso vielschichtig und setzt auch Soloinstrumente ein.

Herzogenbergs Tonsprache ist bei alledem hochromantisch und durch die Verwendung der Choräle auch als Grundlage für die Rezitative gleichzeitig kirchentonartig geprägt.

Den Gegensatz zwischen Jesus und den Juden, die ihn ans Kreuz bringen wollen, stellt Herzogenberg beispielsweise durch die Verwendung sehr weit entfernter Tonarten dar.

Daneben stehen deutlich bachisch klingende Amen-Fugen.

Auch die Reihung der Chöre und Choräle am Ende des zweiten Teils verweist auf ein Vorbild im 18. Jahrhundert: Allerdings stand diesmal dabei wohl nicht Bach, sondern eher Georg Friedrich Händel mit den Chören am Schluss seines *Messiah* Pate.

Über den Schluss seiner *Passion* und die inhaltlichen Beweggründe desselben formulierte Herzogenberg in seiner

eigenen Werkeinführung:

*»Das Evangelium wird beschlossen: ›Und neigete das Haupt und verschied‹. Hier war der Moment gegeben, die durch Christi Tod erlöste Gemeinde aus der menschlichen Trauer zum großen Gesichtspunkt des Triumphes zu erheben, bis zu jenem mystischen Gedanken: ›Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Ehre, Preis und Lob‹. Unvermittelt durften jedoch diese Töne nicht angeschlagen werden, und so stellte sich der Text: ›Weine nicht; siehe es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda‹, beide Grundstimmungen in sich vereinigend, zwischen die Trauer um den Tod Jesu und den Siegeshymnus der erlösten Christenheit. Ich habe es seit meiner frühesten Bekanntschaft mit Bachs Matthäuspassion immer als nicht hingehend empfunden, daß die Gemeinde nach dem Tode Jesu sich in Einzelindividuen auflöst, und jeder für sich an seinen eigenen physischen Tod denkt, statt seine Gedanken auf die Überwindung des Todes der Menschheit durch Jesu Opfertod zu richten. Bei Professor Spitta fand ich zu meiner Genugthuung denselben Gedankengang vor, und so wagten wir etwas, das in dieser Konsequenz ohne Vorgang ist. Die Zeit wird entscheiden, ob wir damit einen Mißgriff gethan haben; anfängliches Befremden allein könnte uns nicht davon überzeugen.«*

Katrin Stöck

## I. Theil. Gründonnerstag

### 1. Chor

Lasset uns aufsehn auf Jesum, den Anfänger und Vollender  
des Glaubens, welcher erduldet das Kreuz und achtete  
der Schande nicht.

Solches steht geschrieben, dass ihr glaubet, Jesus sei der Christ,  
der Sohn Gottes, und dass ihr durch den Glauben das Leben  
habet in seinem Namen.

### 2. Vorspiel und Choral

Halt im Gedächtniss Jesum Christ, der für dich hat gelitten,  
da er am Kreuz gestorben ist und dadurch hat bestritten  
Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod, und dich erlöst aus aller Noth.  
Dank ihm für diese Liebe.

Gieb Jesu, gieb dass ich dich kann mit wahren Glauben fassen  
und nie was du an mir gethan, mög' aus dem Herzen lassen,  
dass ich mich dessen in der Noth getrösten mög' und  
durch den Tod zu dir in's Leben dringe.

### 3. Recitativ (Evangelist)

Vor dem Feste der Ostern, da Jesus erkannte, dass seine Zeit  
gekommen war, dass er aus dieser Welt ging, stund er vom  
Abendmahle auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz  
und umgürtete sich. Darnach goss er Wasser in ein Becken,  
hub an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie  
mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

### 4. Chor

Siehe, siehe, wie Jesus geliebt hatte die Seinen, die in der Welt  
waren, so liebte er sie bis an's Ende.

### 5. Recitativ (Evangelist, Petrus, Jesus)

Da kam er zu Simon Petrus, und derselbige sprach zu ihm:

»Herr, solltest du mir meine Füße waschen?«

Jesus antwortete und sprach zu ihm:

»Was ich thue, das weisst du jetzt nicht, du wirst es aber hernach  
erfahren.«

Da sprach Petrus zu ihm:

»Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!«



Jesus antwortete ihm:

»Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir.«

Spricht zu ihm Simon Petrus:

»Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt!«

Spricht Jesus zu ihm:

»Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.«

Da sahen sich die Jünger untereinander an und ward ihnen bange, von welchem er redete.

**6.  
Chor**

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich es meine; und siehe, ob ich auf bösen Wegen bin, und leite mich auf ewigen Wegen.

**7.  
Recitativ  
(Evangelist,  
Johannes,  
Jesus)**

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische sass an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, dem winkete Simon Petrus, dass er erforschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

Und derselbige sprach zu ihm:

»Herr, wer ist's?«

Jesus antwortete:

»Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe.«

Und er tauchte ihn ein und gab ihn Juda Simonis Ischariot und sprach zu ihm:

»Was du thust, das thue bald!«

Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.

**8.  
Chor**

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir; Herr, höre meine Stimme!

So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen, gewissen Geist.

Entsündige mich, dass ich rein werde.

Israel, hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.  
Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.  
Israel, hoffe auf den Herrn, Israel!

**9.  
Zwischen-  
spiel  
und  
Choral**

Schmücke dich, o liebe Seele, lass die dunkle Sündenhöhle,  
komm an's helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen.  
Denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden.  
Der den Himmel kann verwalten will jetzt Herberg in dir halten.

Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, dass ich doch nicht vergebens,  
oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen!  
Lass mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen,  
dass ich auch wie jetzt auf Erden mög' dein Gast im Himmel werden.

**10.  
Recitativ  
(Evangelist,  
Jesus)**

Da sie aber assen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach:  
»Nehmet, esset, das ist mein Leib.«  
Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach:  
Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments,  
welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.  
Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs  
des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich es neu trinken werde  
mit euch in meines Vaters Reich.

**11.  
Arie  
(Jesus)**

Bleibet in mir, und ich in euch!  
Gleich wie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber,  
sie bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht,  
ihr bleibet denn an mir.  
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir bleibt und ich  
in ihm, der bringet Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts thun.  
Bleibet in mir, und ich in euch!

**12.  
Chor**

Wir danken dir, unser Vater, für den heiligen Weinstock  
deines Knechtes David, den du uns kund gethan hast  
durch Jesum, deinen Knecht.

Dir sei Ehre in Ewigkeit!

Wir danken dir, heiliger Vater, für deinen heiligen Namen, den du hast wohnen lassen in unseren Herzen, und für Erkenntnis und Glaube und Unsterblichkeit, die du uns kund gethan hast durch Jesum, deinen Knecht.

Dir sei Ehre in Ewigkeit!

Du allmächtiger Herr hast Alles geschaffen um deines Namens willen, Speise und Trank hast du gegeben den Menschenkindern, dass sie dir Dank sagen. Uns aber hast du gegeben geistige Speise und Trank und ewiges Leben durch deinen Knecht.

Vor Allem danken wir dir, dass du mächtig bist.

Dir sei Ehre in Ewigkeit!

Gedenke, Herr, deiner Gemeinde, sie zu erlösen von allem Übel, und sie zu vollenden in deiner Liebe, und führe sie zusammen von den vier Winden in dein Reich, das du ihr bereitet hast.

Denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit.

Hosianna dem Gotte Davids! Amen.

**13.**  
**Recitativ**  
**(Evangelist,**  
**Jesus)**  
**und Chor**

Solches redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach:

»Vater, die Stunde ist hier, dass du deinen Sohn verklärest, auf dass dich dein Sohn auch verkläre. Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen.«

Ich hänge an deinen Zeugnissen.

Herr, lass mich nicht zu Schanden werden.

»Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie, denn sie sind nicht von dieser Welt. Ich bitte nicht, dass du sie von der Welt nimmest, sondern dass du sie bewahrest vor dem Übel. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich auch sie.«

Ich will den heilsamen Kelch nehmen und des Herren Namen predigen.

Herr, thue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

»Ich bitte nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir, auf dass die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast.«

Lasset uns untereinander lieb haben,  
denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat,  
der ist von Gott geboren.

»Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan und will ihnen kund thun, auf dass die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen.«

Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich! Amen.

**14.**  
**Vorspiel**  
**und**  
**Choral**

Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen;  
dich will ich stets gleich wie du mich mit Liebesarmen fassen.  
Du sollst sein meines Herzens Licht,  
und wenn mein Herz in Stücken bricht,  
sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir mein höchster Ruhm  
hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

## II. Theil. Charfreitag

**15.**  
**Chor**

Stehet auf und lasset uns mit Jesu gehen, auf dass wir erkennen,  
dass er den Vater liebet und also thut, wie ihm der Vater geboten hat.  
Es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an ihm.  
Stehet auf ...

**16.**  
**Choral**

Mir nach, spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle!  
verleugnet euch, verlasst die Welt, folgt meinem Ruf und  
Schalle, nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt  
meinem Wandel nach.

So lasst uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel' nachgehen,  
und wohlgemuth, getrost und gern, bei ihm im Leiden stehen.

Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'  
des ew'gen Lebens nicht davon.

**17.**  
**Recitativ**  
**(Evangelist,**  
**Jesus)**  
**und Chor**

Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern.

Da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger.

Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.

Da nun Jesus wusste Alles, das ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

»Wen suchet ihr?«

Sie antworteten ihm:

»Jesum von Nazareth.«

Jesus sprach zu ihnen:

»Ich bin's!«

Da wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermals:

»Wen suchet ihr?«

Sie aber sprachen:

»Jesum von Nazareth.«

Jesus antwortete:

»Ich habe es euch gesagt, dass ich es sei; suchet ihr denn mich so lasset diese gehen.«

**18.**  
**Chor**

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Darum so die Bösen an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, so sollen sie anlaufen und fallen. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

**19.**  
**Recitativ**  
**(Evangelist,**  
**Jesus)**

Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hiess Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

»Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?«

**20.**  
**Chor**

Was Gott thut, das ist wohlgethan;  
muss ich den Kelch gleich schmecken,  
der bitter ist nach meinem Wahn,  
lass ich mich doch nicht schrecken,  
weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen,  
da weichen alle Schmerzen.

**21.**  
**Recitativ**  
**(Evangelist,**  
**Jesus,**  
**Diener)**

Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn und führeten ihn auf's erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahr's Hoherpriester war. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und seine Lehre. Jesus antwortete ihm:  
»Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.«  
Als er aber solches redete, gab der Diener einer Jesu einen Backenstreich und sprach:  
»Solltest du dem Hohenpriester also antworten?«  
Jesus antwortete:  
»Habe ich übel geredet, so beweise es, dass es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?«

**22.**  
**Arioso**  
**(Alt)**

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, dass wir sollen nachfolgen seinen Fusstapfen, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt.  
Er stellte es aber dem anheim, der da recht richtet.

**23.**  
**Rezitativ**  
**(Evangelist,**  
**Jesus,**  
**Pilatus)**  
**und Chor**

Da führten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war früh. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:  
»Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?«  
Sie antworteten und sprachen zu ihm:  
»Wäre dieser nicht ein Übelthäter,  
wir hätten dir ihn nicht überantwortet.«

Da sprach Pilatus zu ihnen:

»So nehmet ihr ihn denn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz.«

Da sprachen die Juden zu ihm:

»Wir dürfen Niemand tödten.«

Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesum und sprach zu ihm:

»Bist du der Juden König?«

Jesus antwortete:

»Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.«

Da sprach Pilatus zu ihm:

»So bist du dennoch ein König?«

Jesus antwortete:

»Du sagst es, ich bin ein König, ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.«

Spricht Pilatus zu ihm:

»Was ist Wahrheit?«

**24.  
Solostimmen  
und Chor**

Herr, wohin sollen wir gehen? Wohin?

Du hast Worte des ewigen Lebens; wer da bleibet in deiner Rede, der wird die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird ihn frei machen.

**25.  
Vorspiel  
und  
Choral**

Ach bleib mit deinem Worte bei uns Erlöser werth,  
dass uns beid' hier und dorte sei Güt' und Heil bescheert.

Ach bleib mit deinem Glanze bei uns du werthes Licht.  
Dein Wahrheit und umschanze, damit wir irren nicht.

**26.  
Recitativ  
(Evangelist,  
Pilatus,  
Jesus)  
und Chor**

Da ging Pilatus wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen:

»Ich finde keine Schuld an ihm.«

Die Juden antworteten ihm:

»Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben,  
denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.«

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesus:  
»Von wannen bist du?«

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:  
»Redest du nicht mit mir? Weissst du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht, dich los zu geben?«

Jesus antwortete:

»Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, wer mich dir überantwortet hat, der hat grössere Sünde.«

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losliesse. Die Juden aber schrieten und sprachen:

»Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht, denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.«

Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heisst Hochpflaster, auf Hebräisch: Gabatha. Und er spricht zu den Juden:

»Sehet, das ist euer König!«

Sie schrieten aber:

»Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!«

Da überantwortete er Jesum, dass er gekreuziget würde.

**27.  
Chor**

O grosse Lieb', o Lieb' ohn' alle Massen,  
die dich gebracht auf diese Marterstrassen;  
ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,  
und du musst leiden.

**28.  
Recitativ  
(Evangelist,  
Jesus)**

Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zu der Stätte, die da heisst Schädelstätte, welche heisst auf Hebräisch: Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesus aber mitten inne. Es stunden aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas' Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

»Weib, siehe, das ist dein Sohn!«



Darnach spricht er zu dem Jünger:

»Siehe, das ist deine Mutter!«

Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

**29.**  
**Solostimmen**  
**und**  
**Chor**  
**(Alt)**

Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört,

Liebe, die mit Angst und Schmerzen nicht der strengste Tod versehrt,

Liebe, die sich liebend zeigt, als sich Kraft und Athem end't,

Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt!

**30.**  
**Recitativ**  
**(Evangelist,**  
**Jesus)**

Darnach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er:

»Mich dürstet.«

Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

»Es ist vollbracht!«

Und neigte das Haupt und verschied.

**31.**  
**Chor**

Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist

vom Geschlechte Juda. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Ehre, Preis und Lob. Amen.

**32.**  
**Solo-**  
**stimmen**  
**und Chor**

Du hast mich ja erlöset, Herr Christ, von Sünd und Höll',

Daran haben wir erkannt die Liebe,

dass er sein Leben für uns gelassen hat,

es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell',

auf dass wir in ihm Frieden haben.

Warum sollt mir denn grauen vor Welt, vor Tod und Sünd'?

In der Welt habt ihr nun Angst, aber seid getrost:

Weil ich auf dich darf bauen bin ich ein selig Kind.

Er hat die Welt überwunden.

**33.**  
**Choral**

Hilf dass ich ja nicht wanke von dir, Herr Jesu Christ, den schwachen

Glauben stärke in mir zu aller Frist! Hilf ritterlich mir ringen,

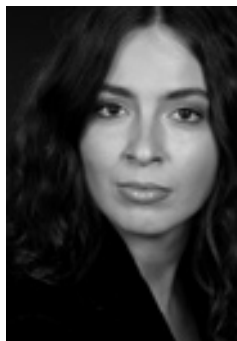
dein Hand mich halt mit Macht, dass ich mag fröhlich singen:

Gottlob, es ist vollbracht!

**34.**  
**Nachspiel**

## **Julia Kirchner** SOPRAN

studierte Gesang an der Hochschule in Leipzig sowie an der Guildhall School London. Dem Konzertexamen 2009 folgten Studien zur Liedgestaltung, der Romanistik und Meisterkurse u. a. bei Peter Schreier und Christoph Prégardien. Ihr Interesse gilt der Alten Musik, der Barockgestik auf der Opernbühne und wiederentdeckten Werken



jener Epoche. Liederabende widmet sie der deutschen Romantik, dem englischen und französischen Repertoire. Als Konzertsängerin (z. B. bei der Staatskapelle Dresden, dem Gewandhausorchester) sowie bei Festivals für Alte Musik gastiert sie im In- und Ausland. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe (u. a. der Kammeroper Schloss Rheinsberg, war Finalistin im Bach-Wettbewerb Leipzig, des Solistenwettbewerbs für Alte Musik Schärding/Brunnenthal in Österreich). 2010 gewann sie den 1. Preis beim 4° Concorso di Musica Antica – Premio Fatima Terzo in Vicenza (Italien). Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen entstanden für den MDR und ARTE. CD-Produktionen runden ihr künstlerisches Schaffen ab.

## **Anna-Clara Carlstedt** ALT

Anna-Clara Carlstedt wurde in Nyköping/Schweden geboren. Ihr Gesangsstudium absolvierte sie in Oslo bei Svein Bjørkøy und Håkan Hagegård. Nach einem Aufbaustudium im Fach Kammermusik erhielt sie ein Stipendium, das ihr ermöglichte, für weitere Studien an die Hochschule für Musik und Theater in Leipzig zu wechseln. Zunächst wurde sie hier von Prof. Christina



Wartenberg, später von Prof. Regina Werner-Dietrich unterrichtet. 2008 schloss sie das Aufbaustudium mit Auszeichnung ab. Als Solistin im Konzert- und Oratorienbereich arbeitete sie u. a. mit dem Gewandhausorchester Leipzig, den Dresdner Philharmonikern, der Staatskapelle Halle oder der Philharmonie Oslo zusammen und trat auf zahlreichen Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Händelfestspielen Halle, dem Classic Open Air Berlin und der Musica Mallorca auf. Zu ihrem Repertoire gehören neben Bachs *Weihnachtsoratorium*, Kantaten und Passionen ebenso Werke anderer Barockkomponisten, das klassische und romantische Repertoire, Werke skandinavischer Komponisten oder Mahlers sinfonische Kompositionen. Ferner wird sie regelmäßig von profilierten Chören wie dem RIAS-Kammerchor und der Gächinger Kantorei verpflichtet. Außerdem ist sie Mitglied des von Gregor Meyer gegründeten und geleiteten Ensembles Concerto Sacro. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Liedgestaltung. Sie gab Liederabende im kleinen Saal der Berliner Philharmonie, in der Schwedischen Botschaft in Berlin, im Gohliser Schlösschen sowie im Grieg-, Schumann- und Mendelssohnhaus in Leipzig.

### **Michael Smallwood** TENOR

Michael Smallwood ist seit der Spielzeit 2010/2011 Ensemblemitglied der Oper Halle. Der australische Tenor begann seine Gesangsausbildung am Victorian College of Arts parallel zu einem Jurastudium an der Universität Melbourne. 1999 wurde er Stipendiat der Australian National Academy of Music und setzte dann, als Gewinner der Australian Singing Competition, sein Studium an der Juilliard School in New York fort. In Europa machte er zunächst als Mitglied der Hamburgischen Staatsoper (2001 – 2004) auf sich aufmerksam, wo er in einem breiten Repertoire, das von Monte-



verdi bis Luigi Nono reicht, auf der Bühne stand. Im Sommer 2003 war er in *Katja Kabanova* und *Così fan tutte* in Santa Fe zu hören. Er war außerdem zu Gast an der Vlaamse Oper, am Theater Lübeck und am Bremer Theater. Am Palais Garnier in Paris debütierte er im Juni 2004 in Robert Carsens Neuinszenierung von *Capriccio* an der Seite von Renée Fleming. Im folgenden Jahr feierte er sein Debüt in Glyndebourne. Außerdem trat er bei den Händel-Festspielen in Karlsruhe und Halle (Grimoaldo in *Rodelinda*, 2005) auf. Bei der Ruhrtriennale debütierte er in Zimmermanns *Die Soldaten*. Ferner gastierte er an der Komischen Oper Berlin, an der Nederlandse Oper Amsterdam, am Gran Teatre del Liceu in Barcelona, an der Vlaamse Opera in Antwerpen sowie an der Opéra de Lyon. Konzerte führten ihn nach Bilbao, Köln, Göttingen, Potsdam und Hanoi. In Oper und Konzert arbeitete er mit Dirigenten wie William Christie, Michael Boder, Thomas Hengelbrock, Ingo Metzmacher, Wladimir Jurowski und Simone Young zusammen. An der Oper Halle war der Tenor als Tamino in *Die Zauberflöte*, Don Ottavio in *Don Giovanni*, Maler und Kammerdiener in *Lulu* und Fenton in *Falstaff* zu erleben. In dieser Spielzeit singt er u. a. Belmonte in *Die Entführung aus dem Serail*, den Tenor in Tom Johnsons *Riemannoper*, Alfred in *Die Fledermaus* und Lyonel in *Martha*.



### **Kristian Sørensen** TENOR

Der dänische Tenor Kristian Sørensen studierte Gesang in Dänemark und Karlsruhe, bei Anna Reynolds, Aldo Baldin und Marga Schiml. Seit 1992 lebt er in Leipzig. Seit 1987 konzertierte er in den meisten Ländern Europas, wirkte bei vielen Festivals und an zahlreichen Rundfunkaufnahmen mit. Er verfügt über ein breites Repertoire, so sang er beispielsweise in Monteverdis *Marienvesper* in der

Thomaskirche in Leipzig, Partien in J. S. Bachs Passionen und im *Weihnachtsoratorium* in verschiedenen deutschen Städten, in Mendelssohn Bartholdys *Elias*, *Lobgesang* und der *Humboldtkanzate* unter Richardo Chailly mit dem Gewandhausorchester Leipzig, sowie in *Der Traum des Gerontius* von Edward Elgar oder *Das Buch mit sieben Siegeln* von Franz Schmidt in Würzburg. Außerdem gastierte er beim Flandernfestival in Belgien und Holland sowie in Luxembour mit Beethovens IX. Sinfonie. Er unterrichtet an der Leipziger Musikhochschule und gibt Meisterkurse. Außerdem ist er Chorleiter des kleinen Profiensembles Prisma Vocale Leipzig.

### **Stephan Heinemann** BARITON

Stephan Heinemann wurde in Halle/Saale geboren und erhielt seine musikalische Grundausbildung im Stadtsingechor zu Halle, dem er bis zum Abitur angehörte. Er studierte Gesang und Gesangspädagogik bei Prof. Hermann Christian Polster an der Musikhochschule in Leipzig. Nach dem Examen setzte er sein Gesangsstudium als Privatschüler bei Kammersänger Prof. Siegfried Lorenz in Berlin fort.



Die künstlerische Tätigkeit von Stephan Heinemann umfasst Oratorium und Liedgesang. Zu seinem Repertoire gehören die wichtigsten Oratorien des 18. und 19. Jahrhunderts, wobei die Werke von Bach und Händel einen besonderen Schwerpunkt bilden. Liederzyklen von Schubert, Schumann, Brahms und Poulenc hat er u. a. mit Leonard Hokanson erarbeitet. Als gefragter Konzertsänger arbeitet Stephan Heinemann u. a. mit dem Thomanerchor Leipzig, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Monteverdi-Chor Hamburg, der Staatskapelle Halle und dem Kammerorchester Basel zusammen. Er ist regelmäßig bei renommierten deutschen Festivals wie den Händel-Festspielen Halle, dem Bachfest Leipzig, den Musikfestspielen Mecklenburg-Vorpommern

oder den Telemann-Festtagen Magdeburg zu Gast. Konzertreisen führten Stephan Heinemann nach Norwegen, Estland, Italien, Frankreich und in die USA. Neben seiner Konzerttätigkeit unterrichtet er als Gesangslehrer beim Thomanerchor in Leipzig und hat einen Lehrauftrag für Gesang an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.



### **Karsten Müller** BASS

Der 1982 in Jena geborene Bass entwickelte seine Leidenschaft für den Gesang im Alter von sieben Jahren im Knabenchor der Jenaer Philharmonie. Vielfältige sängerische Erfahrungen sammelte er seitdem in weiteren Chören unter der Leitung von namhaften Dirigenten, wie Holger Speck, Morten Schuldt-Jensen, Gert Frischmuth, Frieder Bernius und Howard Arman. Schon während seines Studiums der Sprechwissenschaft ging er ab 2005 einem zusätzlichen Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig nach. Dort wurde er zunächst bei Prof. Christina Wartenberg und seit 2008 von Prof. Roland Schubert unterrichtet. Zahlreiche solistische Darbietungen, u.a. bei den Händelfestspielen in Halle, dem MDR Musiksommer, dem Bachfest Leipzig und dem Rheingau Musik Festival, brachte seine künstlerische Arbeit seitdem hervor. Im Sommer 2011 war er Preisträger beim internationalen Gesangswettbewerb für Kirchenmusik *cantateBach!* in Greifswald. Erfahrungen im Bereich Oper sammelte er als Admiral Lefort in Lortzings *Zar und Zimmermann* an der Musikalischen Komödie Leipzig, als Don Alfonso in Mozarts *Così fan tutte* an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig und als Baculus in Lortzings *Der Wildschütz* am Staatsschauspiel Dresden. Karsten Müller ist außerdem in verschiedenen Ensembles, wie der Chapelle de la Vigene und Slixs zu erleben.

## **Robert-Franz-Singakademie**

Die Anfänge der Robert-Franz-Singakademie gehen auf das Jahr 1814 zurück, als Johann Friedrich Naue nach den Befreiungskriegen – der Erhebung gegen Napoleon I. – die Hallesche Singakademie gründete. Seit jeher wird das vokale Schaffen aller bedeutenden Komponisten gepflegt. Eine große Rolle spielten auch die Werke Händels, die eigens von Robert Franz (1813 – 1892) für die Aufführungen der Singakademie bearbeitet wurden. Franz selbst leitete den Chor von 1842 bis 1867. In Anerkennung seiner Leistungen trägt die Singakademie seit 1907 seinen Namen. In den zurückliegenden Jahrzehnten hat die Robert-Franz-Singakademie eine wechselvolle Entwicklung genommen und war dabei immer in das kulturelle Leben der Stadt eingebunden. Im Jahr 1953 wurde der Chor dem Staatlichen Sinfonieorchester Halle angeschlossen. Mit der Staatskapelle Halle bestreiten die etwa 70 Sängerinnen und Sänger jährlich zahlreiche Konzerte. Neben der Einstudierung großer Chorwerke pflegt die Robert-Franz-Singakademie auch den A-cappella-Gesang. Von 1995 bis 2010 leitete Gothart Stier das traditionsreiche Vokalensemble. 2011 übernahm Frank-Steffen Elster die Leitung. Die Robert-Franz-Singakademie ist Mitglied des Verbandes Deutscher Konzertchöre (VDKC).



## Staatskapelle Halle

Die Staatskapelle Halle, 2006 durch den Zusammenschluss des Philharmonischen Staatsorchesters Halle mit dem Orchester des Opernhauses Halle entstanden, spielt gleichermaßen im Konzertsaal und im Opernhaus und setzt damit die bis ins

19. Jahrhundert zurückreichende Traditionen beider Klangkörper fort. Bedeutende Dirigenten wie Horst-Tanu Margraf, Kurt Masur, Klaus Tennstedt, Olaf Koch, Horst Förster, Hartmut Haenchen, Heribert Beissel, Roger Epple, Bernhard Klee und Wolf-Dieter Hauschild sind in ihre Chronik eingegangen. Seit April 2008 ist Karl-Heinz Steffens Generalmusikdirektor der Staatskapelle Halle. Zu den herausragenden Konzertereignissen der letzten Jahre gehören der Gershwin-Abend mit Wayne Marshall, das Konzert mit Daniel Barenboim am Flügel, die konzertante Aufführung des ersten Aktes von Wagners *Walküre* mit Angela Denoke, Zemlinskys *Lyrische Sinfonie* mit Romelia Lichtenstein und Roman Trekel unter dem Dirigat von Asher Fisch und die Konzerte unter Leitung von Julien Salemkour und Michael Sanderling. Höhepunkte der letzten Spielzeit waren die Auftritte von Elena Bashkirova, David Geringas, Alina Pogostkina, Guy Braunstein und Robert Holl. Gastspielreisen führten das Orchester nach Ravello, Perelada, Seoul, Brüssel, Strasbourg, Innsbruck, Salzburg, Linz, Köln, Berlin-Hoppegarten und Göttingen sowie mehrfach zu den Schlosskonzerten Neuschwanstein, in das Konzerthaus Berlin und die Berliner Philharmonie. Auftritte in der Philharmonie Köln, bei den Weilburger Schlosskonzerten und in der Bremer Glocke stehen bevor.



## **Frank-Steffen Elster** DIRIGENT

erhielt Violinunterricht, sang im GewandhausKinder- und Jugendchor und studierte Chor-dirigieren sowie Gesang von 1997 bis 2002 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Von 1999 bis 2007 war er künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten Ensembles *avelarte*. 1999 wurde er Assistent des GewandhausChor-Direktors und 2004 übernahm er die Leitung des Gewandhaus-Kinderchores, den er neben Konzerten im Gewandhaus auch bei Gastspielen in Deutschland, Kanada, Estland, Spanien, Israel und in der Schweiz leitete. Hinzu kommen Einstudierungen für namhafte Dirigenten wie Riccardo Chailly, Herbert Blomstedt, Philippe Herreweghe, Michel Plasson u. a., Rundfunk-, Film-, Fernseh- und CD-Produktionen. Seit 2007 ist Frank-Steffen Elster Chordirektor des Städtische Chores zu Halle. Mit diesem traditionsreichen Knabenchor gestaltet er regelmäßig die Motetten in der Marktkirche zu Halle, im Dom zu Merseburg sowie Konzerte in Halle und in ganz Deutschland. 2009 führte ihn eine Einladung mit dem Städtische Chores zu Konzerten nach Shanghai und Nanjing (China). Frank-Steffen Elster hat bereits verschiedene Orchester und Ensembles geleitet, darunter The Israel Symphony Orchestra Rishon LeZion, die Staatskapelle und das Händelfestspielorchester Halle, die Lautten Compagnie Berlin, die Nürnberger Symphoniker, die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie, das Kammerorchester *Musica Varia* Leipzig und das Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig. In der Spielzeit 2010/2011 leitete er zwei Konzerte der Robert-Franz-Singakademie Halle mit der Staatskapelle Halle und ist derzeit amtierender künstlerischer Leiter des Chores.



## Konzertvorschau:

### SINFONIEKONZERT

**Sonntag, 15. April 2012 | 11.00 Uhr | Konzerteinführung 10.15 Uhr**

**Montag, 16. April 2012 | 19.30 Uhr | Konzerteinführung 18.45 Uhr**

**Georg-Friedrich-Händel HALLE**

Richard Strauss Serenade für Bläser op. 7

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Anton Bruckner Sinfonie Nr. 4 Es-Dur »Romantische« WAB 104

Daniel Ottensamer, Klarinette | Michael Helmraht, Dirigent

### KLASSISCHES ERBE

**Sonntag, 22. April 2012, 16.00 Uhr, Kongress- und Kulturzentrum**

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre zu »Le nozze di Figaro«

Franz Schubert »Der Tod und das Mädchen« (Bearbeitung für Orchester von Gustav Mahler)

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Domonkos Héja, Dirigent

## Kartenvorverkauf:

### THEATER- UND KONZERTKASSE

Große Ulrichstraße 51 | 06108 Halle (Saale) | Telefon 0345 5110-777 |

Montag bis Samstag 10.00 bis 20.00 Uhr



**Samstag, 21. April 2012 | 19.30 Uhr | Konzerthalle Ulrichskirche**

## Sonderkonzert mit dem Chor der Oper Halle

Geistliche Chormusik der Romantik mit Werken von César Franck, Théodore Dubois,  
Felix Mendelssohn Bartholdy, Otto Nicolai, Josef Gabriel Rheinberger und Louis Vierne



**Quellen:** H. v. Herzogenberg: Die Passion, Selbstanzeige des Verfassers, in: Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst 1896/97, vgl. [www.herzogenberg.ch](http://www.herzogenberg.ch) | Ch. Ebenig: Die Kirchenoratorien H. v. Herzogenbergs, Mainz 2002 | Jesu Tod am Kreuze, Druckgraphik von Julius Schnorr von Carolsfeld in: Die Bibel in Bildern, Leipzig 1860

**Impressum:** Theater, Oper und Orchester GmbH Halle | Staatskapelle Halle | Spielzeit 2011/2012 |  
Generalmusikdirektor: Karl-Heinz Steffens | Schlussredaktion: André Meyer | Gestaltung: Andrea Grünewald |  
Fotos: Künstleragenturen und Archiv | Druck: Druckerei Teichmann, Halle-Bruckdorf

Programmänderungen bleiben vorbehalten.

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

## Heinrich von Herzogenberg (1843-1900)

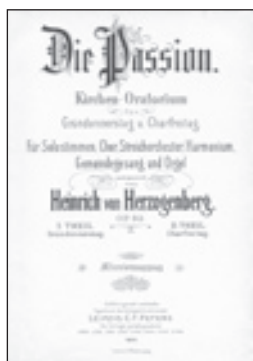
Wir freuen uns, dass **Frank-Steffen Elster** mit seiner alteingesessenen Robert-Franz-Singakademie, mit namhaften Solisten und der Staatskapelle Halle am Karfreitag 2012 in Halle **Die Passion** op. 93 von Heinrich von Herzogenberg zur Aufführung bringt. Herzogenberg hatte die *Passion* weitgehend in seinem Sommerhaus *Abendroth* komponiert, das er im Jahre 1891 an schönster Lage über dem Bodensee im schweizerischen Heiden errichtet hatte. Mit dem Tod des Komponisten versank das *Abendroth* in einen Dornröschenschlaf, aus dem es erst hundert Jahre später, mit den Herzogenberg-Konzerttagen 2000, wachgeküsst wurde.



Ein Markstein in der Herzogenberg-Renaissance bildete 2004 die Gründung der **Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft**. Die IHG hat seither verschollene Werke aufgespürt und eine Reihe von Neueditionen initiiert, aber auch CD-Neueinspielungen gefördert, Fachbeiträge veröffentlicht und in Heiden Konzertzyklen veranstaltet. So gehen vom 16. bis 20. Mai die Brahms- und Herzogenberg-Tage 2012 über die Bühne. Auf [www.herzogenberg.ch](http://www.herzogenberg.ch) erwartet Sie eine Fülle von Informationen, auch zur *Passion*!

**Das Gesamtchaffen** von Herzogenbergs umfasst Klavierwerke, Kammermusik in verschiedener Besetzung, eine reiche Sammlung von Liedern und Chören, ein Violinkonzert (durch die Herzogenberg-Gesellschaft wiederentdeckt, neu editiert und 2008 zur Uraufführung gebracht), Sinfonien, Kantaten, Motetten, Psalmvertonungen, Messen, Oratorien, so, neben der

*Passion*, «Die Geburt Christi» und «Erntefeier». In seinen Werken ist die Nähe zu Brahms zu spüren; das Ehepaar von Herzogenberg gehörte zum Freundeskreise des Meisters, der insbesondere die Gattin Elisabeth verehrte.



Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft  
Vorsitzender: UMD Prof. Dr. Konrad Klek, Erlangen  
Geschäftsführer: Andres Stehli, CH-9410 Heiden  
Tel. 004171 891 14 22, Fax 004171 891 14 23  
info@herzogenberg.ch - www.herzogenberg.ch

Das Ehepaar Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg, geb. von Stockhausen

THEATER, OPER  
UND ORCHESTER  
GMBH HALLE

